

## 6. Littauer und Masuren.

1. Die Littauer wohnen im nordöstlichen Theile von Ostpreußen; ihre Zahl hat sich gegen früher bedeutend vermindert, so daß sie dem Aussterben entgegen gehen. Sie sind ein kräftiger Menschenschlag, schlank gewachsen. Als Krieger thun sie sich durch Muth und Tapferkeit hervor, und ihrem Könige sind sie in Treue zugethan. Sie sind geborene Cavalleristen und dienen gern bei dem Dragoner-Regiment in Tilsit, welches größtentheils aus Freiwilligen besteht. Die Pferdezucht in Littauen ist berühmt. Dort befindet sich das Trakehner Gestüt. Jeder Bauer hält so viel Pferde, als er nur halten kann, und pflegt sie mit Sorgfalt. Sie werden bis nach Belgien, Italien und Frankreich verkauft und zum Theil bei der Cavallerie eingestellt.

Die Männer tragen lange grobwoollene Röcke von dunkel-grauer Farbe, so daß sie durch die Uebereinstimmung ein militärisches Aussehen haben. Auch den Frauen ist eine besondere Tracht eigen. Die Sprache ist von der deutschen und polnischen ganz verschieden. Die Littauer sind große Freunde des Gesanges und besitzen eine Menge schöner Volkslieder, in ihrer Sprache Dainos genannt, die sie bei Festen, Kirchfahrten und gemeinsamen Arbeiten singen.

2. Die Masuren sind ein Zweig der Polen. Sie sind kein so kräftiger Menschenschlag, wie die Littauer, sondern klein von Statur, aber gewandt und flink. Sie lieben ihre Seen, ihre Wälder und ihre Sprache. Unter den Seen sind die größten: der Spirding-, der Löwentin- und der Mauer-See. Durch die Seen und die Wälder an ihnen bieten viele Strecken einen recht anmuthigen Anblick. Aber das Land ist meistens sandig und daher wenig fruchtbar. Daher nähren sich viele Bewohner nur kümmerlich. — Der König steht bei den Masuren in hohen Ehren. Am Sonntage Nachmittag versammelt sich Jung und Alt, besonders die erwachsene Jugend, in der Schule. Da wird gesungen, ein Abschnitt der Schrift vom Lehrer erklärt und aus Missionsberichten und Erbauungsbüchern vorgelesen.

## 7. Niederung an der Weichsel.

1. Die Niederung an der Weichsel nimmt die ganze Fläche zwischen der Rogat und Weichsel bis nach Danzig hin ein. Diese Gegenden gehören zu den gesegnetsten und reichsten. Mannshoch steht der Weizen, bis an die Brust reicht den Kindern der Klee, und durch die hochhalmigen Wiesen und langen Ackerstreifen gehen die Straßen, welche mit Weiden hüben und drüben besetzt sind. Weithin breitet sich die Ebene wagerecht aus. Nur hohe Dämme ziehen sich an dem Strome entlang, um seine Fluthen in Schranken zu halten und die Fluren zu schützen.